

Unterrichtsvorhaben I, Seneca:

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben VI

Thema: *Grundsituationen unseres Lebens – reflektiert im Dialog mit einem römischen Denker*

Textgrundlage: z.B. *Seneca, Epistulae morales 1 (Ganzschrift); 3, 1–5a; 7, 1–5; 28, 1–5 (und/oder andere zum Thema passende, von der Lehrkraft bevorzugte Textpassagen)*

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 30 Stunden (zu je 45 Minuten)

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine be-gründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • die ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörter-buchs ermitteln, 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sach-gerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	---

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz: ZEIT</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie geht uns Zeit verloren? ▪ Was vorbei ist, ist gestorben? ▪ Die Zeit allein gehört uns ▪ Eingeständnis des Philosophen 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren ▪ die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern ▪ die sprachlich-stilistische Durchformung als durchgängiges Prinzip Senecas nachweisen ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung 	<p>Zu Seneca (Leben, Grundgedanken seiner Philosophie, Charakteristika seiner Vermittlungsweise) Res Romanae 1997, S. 128 ff. Paralleltext Kohelet 3, 1-15.</p>
<p>2. Sequenz: FREUNDSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition: absolutes Vertrauen ▪ Zuerst prüfen, dann Freundschaft schließen ▪ Motiviert Vertrauen zur Treue? ▪ Menschentypen: extrem verschlossen – extrem mitteilbar 		<p>Paralleltexte: Dt. Gedichte zum Thema „Freundschaft“</p>

<p>3. Sequenz: UNTERHALTUNG</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuerst prüfen, dann Freundschaft schließen ▪ Die Masse verdirbt uns den Charakter ▪ Verabscheuenswerte Grausamkeit vermeintlicher Unterhaltung ▪ Humanitas als Ideal <p>4. Sequenz: REISEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Zuerst prüfen, dann Freundschaft schließen ▪ Ortswechsel hilft nicht bei Problemen und Missstimmungen ▪ Dem innerlich Aufgeräumten gefällt jeder Ort ▪ Als Kosmopolit überall zu Hause? 	<p>mit ihrer eigenen Lebenswirklichekeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen</p>	<p>Existentieller Transfer: Sind Gewaltvideos die Nachfahren der von Seneca kritisierten „Spiele“?</p> <p>Einstieg: Mindmap zum Thema „Reisen“ in GA, eventuell als Schreibgespräch, nach erfolgter Lektüre mit Senecas Gedanken zu vergleichen. Paralleltext: Catull c. 46</p> <p>Schülerreferat über Epikur (optional im Sinne einer Binnendifferenzierung)</p>
--	---	---

Unterrichtsvorhaben II, Ovid, Metamorphosen

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: *Wohin gehen wir? Die Entwicklung der menschlichen Gesellschaft in Ovids Metamorphosen.*

Textgrundlage: *Ovid, Metamorphosen I 90 – 151.*

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt
- Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: 25 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur der Texte formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörter-buchs ermitteln, 	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1. Sequenz: Das goldene Zeitalter als paradiesischer Urzustand der menschlichen Gesellschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Darstellung einer gesetzlosen Gesellschaft als beste Möglichkeit für in Eintracht lebende Menschen. ▪ Das Fehlen von Seefahrt und Krieg und die friedlichen Folgen für eben jene Gesellschaft durch 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Kooperation mit dem Fach Religion: Vergleich dieses mythischen Paradieses mit dem biblischen Paradies.

<p>den ausbleibenden Entdeckungs- und Eroberungsdrang.</p> <ul style="list-style-type: none"> das harmonische Zusammenspiel zwischen Natur und Mensch: die Genügsamkeit des Menschen als Reaktion auf die Fruchtbarkeit der Erde. 		
<p>2. Sequenz: Die Einkehr der <i>discordia</i> in die Götter- und Menschenwelt und der Bruch der Symbiose von Mensch und Natur im silbernen Zeitalter.</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Sturz des Saturnus und die neue Einteilung des Jahres durch Iuppiter. Hausbau, Ackerbau und Viehzucht als Reaktion der Menschen auf die veränderten Witterungsbedingungen. 	<ul style="list-style-type: none"> die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> Vergleich mit Lukrez (): Die maßvolle Zurückhaltung Ovids im Vergleich zu seiner stärker moralisierenden Vorlage.
<p>3. Sequenz: Die Flucht der Tugenden und Einzug der Übel als Zeichen für die Veränderung des menschlichen Charakters durch den technologischen Fortschritt im ehernen und eisernen Zeitalter.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Vertreibung des natürlichen Rechtsgedankens als Folge der einkehrenden böartigen/kriminellen Eigenschaften des Menschen. Die Vergewaltigung der Natur durch den Menschen zur Befriedigung seiner Gier (im Gegensatz zum goldenen Zeitalter). Die Entdeckung von Gold und Eisen und ihre verheerende Wirkung auf den Umgang der Menschen miteinander. Abschließende Diskussion über die moralische Dekadenz innerhalb der vier Zeitalter durch eine Gegenüberstellung ihrer wichtigsten Aspekte. 		<ul style="list-style-type: none"> Diskussion über die Ambivalenz von technologischem Fortschritt und moralischem Verfall anhand moderner Beispiele (z.B. Umweltzerstörung, Klimawandel etc.) Transfer der Einteilung in Zeitalter auf unsere Gegenwart (z.B. Computerzeitalter, Smartphonezeitalter) mit abschließender Diskussion über deren Deszendenz. Entwerfen eines möglichen 5. Zeitalters. Vorstellung des Kinderbuches „Mats und die Wundersteine“ als kindgerechte Darstellung der Intention von Ovid (Habgier als Auslöser für die Vernichtung der Lebensgrundlage, Natur als personales Gegenüber)

Unterrichtsvorhaben III, Livius:

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben VI

Thema: *Exempla virtutis* – Prägende römische Werte in der Darstellung der römischen Frühgeschichte.

Textgrundlage: z.B. Livius: I,57,4 – 59,2; II,12,1 – 13,5; II,13,6 – 11.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 15 Stunden

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können

Textkompetenz:

- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Originaltexte sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Originaltexte sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprachkontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexere Satzstrukturen analysieren, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörter-buchs ermitteln, 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sach-gerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
--	--

Unterrichtssequenzen	Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Absprachen/ Anregungen
<p>1.Sequenz: Die Rolle der Lucretia bei dem Sturz der Könige und der Umwandlung Roms von einer Monarchie zu einer Republik</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Charakterisierung des Tarquinius als Ebenbild der <i>superbia</i> und der Lucretia als Ebenbild der <i>pudicitia</i>. ▪ Die Vergewaltigung der Lucretia als Ausdruck der äußersten <i>licentia</i> der Herrschenden. ▪ Der Selbstmord der Lucretia als einziges Mittel zur Verteidigung ihrer <i>pudicitia</i> und Lucretia als Auslöser der Vertreibung der Könige. ▪ Lucretia: Opfer oder Vorkämpferin der römischen Revolution? 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, ▪ die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Cloelia als Beispiel für die Verkörperung der virtus als einer der Männer zugeordneten Tugend der Frau.“ ▪ Betrachtung der Darstellung der Lucretia bei anderen Autoren (z.B. Ovid) oder in der Kunst. ▪ Kooperation mit dem Fach Geschichte: Die Emanzipation der Frau im Laufe der Geschichte

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vergleich des römischen Frauenbildes am Beispiel Lucretia mit weiteren Beispielen (z.B. Cloelia, s.rechts) und der heutigen Zeit. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das Fortwirken und die produktive Weiterentwicklung eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<p>(z.B. bei der französischen Revolution).</p>
<p>2. Sequenz: Mucius Scaevola als Vorbild für einen kompromisslosen Kampf gegen eine als Unterdrückung empfundene Herrschaft.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Der Attentatsversuch des Scaevola als Beispiel für den Widerstand der Römer gegen eine drohende Fremdherrschaft. ▪ Porsennas Drohung als Zeichen scheinbarer Überlegenheit und Scaevolans Reaktion als Zeichen der festen Entschlossenheit und der Sinnlosigkeit eines Gedankens an eine Unterwerfung der Römer. ▪ Nachgeben Porsennas als Zeichen für den Erfolg des kompromisslosen Widerstandes. ▪ Mucius Scaevola: Held oder Terrorist? Ein Vergleich mit modernem, ideologisch bedingtem Terrorismus. 		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erarbeitung von Parallelen und Kontrasten der Rollen der USA und des Irak im Irakkrieg.